

GFL: Messergebnisse wurden fragwürdig interpretiert

RN 17.09.08

Wählergemeinschaft sieht zynische Aussagen

Lünen ■ Die Ergebnisse der in Lünen installierten Messstationen sind nach Auffassung der Wählergemeinschaft „Gemeinsam für Lünen“ einseitig vorgetragen und fragwürdig interpretierte worden.

„Damit sollte dem Bürger scheinbar eine zufrieden stellende Luftqualität suggeriert werden“, schreibt die GFL in einer Stellungnahme zur Sondersitzung „Luftqualität in Lünen“ (unsere Zeitung berichtete).

Schon an der Zusammensetzung des Podiums sei erkennbar gewesen, welche Ziele die in Lünen „regierenden“ Parteien CDU und SPD wie auch der Bürgermeister Stodollick mit dieser Veranstaltung verfolgten, so die GFL weiter. „Möchte man die Lünener Bevölkerung hier vielleicht schon auf das drohende dritte Kohlekraftwerk in Lünen – und zwar den zweiten Kraftwerksblock von Evonik – vorbereiten“, fragt die Wählergemeinschaft.

Aus GFL-Sicht zeigten die Ergebnisse der Untersuchungen besorgniserregende

Überschreitungen, so bei den Luftschadstoffen Cadmium, Arsen und Nickel, die teils sogar mehrfach Ziel- bzw. Grenzwerte überschritten. Ebenso zeigten die Bodenuntersuchungsergebnisse mehrfache Überschreitungen im Vergleich zu so genannten Normalwerten.

„Unseriös wie zynisch klingen unserer Meinung nach die Aussagen von Prof. Ewers (Hygieneinstitut Gelsenkirchen), der die hohen Kupfer- und Zinkwerte im Umfeld der NA-Kupferhütte mit einem Verweis auf den Genuss von Nahrungsergänzungsmitteln zu verniedlichen versuchte,“ kritisiert die GFL.

„Die Bürgerinitiativen in Lünen und die Trianel-Kohlekraftwerksgegner halten Prof. Ewers als Gutachter für befängeln, denn Träger des Hygieneinstituts sind insbesondere Energieversorgungsunternehmen und auch Trianel-Gesellschafter, die überwiegend den Bau weiterer Kohlekraftwerksanlagen befürworten“, heißt es weiter in der Stellungnahme.